



ZEHN MONATE IN BERLIN  
AMR HAMZAWY

---

Ph.D., Senior Research Scholar an der Stanford University. Geboren 1967 in Kairo. Studium der Politikwissenschaft an der Universität Kairo und der Freien Universität Berlin, und Development Studies am International Institute of Social Studies, Den Haag. Publikationen: „Conspiracy Theories and Populist Narratives: On the Ruling Techniques of Egyptian Generals.“ *Philosophy & Social Criticism* 20, 10 (2018); „Egypt after the 2013 Military Coup – Lawmaking in Service of the New Authoritarianism.“ *Philosophy & Social Criticism* 43, 4–5 (2017); *A Margin for Democracy in Egypt – the Story of an Unsuccessful Transition* (Kairo, 2014, auf Arabisch); *On the Habits of Neoauthoritarianism – Politics in Egypt Between 2013 and 2019* (Beirut, 2019, auf Arabisch). – Adresse: 755 Runnymede Street, East Palo Alto, CA 94303, USA. E-Mail: ahamzawy@stanford.edu.

Im Jahr 1993 kam ich als Doktorand der Politikwissenschaft zum ersten Mal nach Berlin. Zehn Jahre später verließ ich die schöne deutsche Hauptstadt als promovierter Politikwissenschaftler und Nachwuchs-Hochschullehrer für Politik des Nahen Ostens, um nach Kairo zurückzukehren. Zwischen 2003 und 2015 forschte ich zu Fragen der Demokratisierung in Ägypten und begann, mich mittels Presse- und Medienbeiträgen an öffentlichen politischen Debatten im arabischen Raum zu beteiligen. Als 2011 der demokratische Aufbruch in Ägypten zu einer gesellschaftlichen und politischen Öffnung führte, entschloss ich mich, mich politisch zu engagieren. Meine Rolle in der Politik, die mich ins Parlament und in den Nationalen Rat für Menschenrechte führte, war jedoch kurzlebig. 2013 endete sie abrupt, als das demokratische Experiment in Ägypten gescheitert war. In der Hoffnung auf eine erneute politische Wende hielt ich an meiner Professur an der

Universität Kairo fest und harnte noch zwei weitere Jahre in meinem Heimatland aus. Jedoch wurden meine Lehre sowie meine Presse- und Medienbeiträge von der neuen autoritären Herrschaft als unwillkommenes Überbleibsel aus den Jahren des demokratischen Experiments betrachtet. Mit der willkürlichen Beendigung meiner Lehraufgaben an der Universität Kairo und der Verbannung meiner Beiträge aus den öffentlichen Debatten wurden meine Freiräume als Hochschullehrer und Intellektueller stark beschnitten. Im Juli 2015 verließ ich Ägypten und fand an der Universität Stanford im kalifornischen Exil ein neues akademisches Zuhause.

Die Einladung des Wissenschaftskollegs, als Fellow des akademischen Jahres 2018/19 zehn Monate in Berlin zu verbringen, nahm ich mit Begeisterung an. Meine Söhne leben seit 2008 in der deutschen Hauptstadt und es war immer mein Wunsch, einige Zeit bei ihnen in ihrer Wahlheimat zu verbringen und gleichzeitig in die Stadt meiner prägenden Promotionsjahre zurückzukehren. Die Bedingungen der Fellowship schienen höchst attraktiv zu sein: die Freiheit, ohne Lehrverpflichtungen zu forschen und in eine Art vorübergehender Lebensgemeinschaft mit hervorragenden Wissenschaftlern, Forschern und Intellektuellen eingebunden zu sein.

Ich bin der Einladung des Wissenschaftskollegs gefolgt und kann nun mit großer Freude vermelden, dass meine anfängliche Begeisterung mehr als berechtigt war.

Häufig pendelte ich zwischen dem ruhigen Stadtviertel Grunewald, wo das Wissenschaftskolleg liegt, und anderen Bezirken Berlins hin und her. Das Kulturangebot Berlins ist beeindruckend und einer Weltmetropole würdig. Daneben profitierte ich als ein im Ausland lebender Wissenschaftler von einer Nebensächlichkeit, die sich für mich als sehr wertvoll herausstellte: dem Eintauchen in ein arabisches Kulturzentrum im Exil. An arabischsprachigen Lesungen und Podiumsdiskussionen teilzunehmen, mit Schriftstellern aus allen Gebieten des Nahen Ostens zu debattieren sowie mit arabischen Studierenden an Berliner Hochschulen über gesellschaftliche Realitäten „daheim“ zu plaudern – all das belebte nach Jahren des Fernseins wieder mein Engagement für zeitgenössische Denkströmungen der arabischen Welt.

Das Experiment, mit einer interdisziplinären Gruppe von Wissenschaftlern, Forschern und Intellektuellen für zehn Monate am selben Ort zu leben und zu arbeiten, führte zu einer großen Neugierde aufeinander und einem regen Austausch. Meine Kolleginnen und Kollegen setzten sich mit meinem Forschungsvorhaben („Zur Genese des Neoautoritarismus in der ägyptischen Politik“) auseinander und ermöglichten mir gleichzeitig, von ihrem Fachwissen und ihrer Kreativität zu profitieren. Auch waren sie

großzügig genug, meine Fragen zu ihren Projekten und Schriften zu beantworten. Zum Gelingen meines Aufenthalts trugen nicht zuletzt auch die hervorragenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Wissenschaftskollegs bei. Ihnen sowie meinen Co-Fellows im akademischen Jahr 2018/2019 gilt meine tief empfundene Dankbarkeit für eine wunderbare Zeit in Berlin.

Mein am Wissenschaftskolleg fertiggestelltes Buch über die Genese des Neoautoritarismus im heutigen Ägypten erschien auf Arabisch im September 2019 in Beirut. Eine englische Fassung des Buches erscheint 2020.

Dankeschön Wiko!